

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeden Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.
Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpuz-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstags und Freitags Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haasenstein
& Vogler u. Invalidentanz.
Leipzig:
Rudolph Mosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 28.

6. April 1881.

Bekanntmachung, die Instandsetzung der öffentlichen Communicationswege betreffend.

Die wegebaupflichtigen Gemeinden und Gutsbesitzer werden bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 50 Mark hiermit angewiesen, unverzüglich die zu ordnungsmäßiger Unterhaltung der öffentlichen Communicationswege im Frühjahr erforderlichen Arbeiten vorzunehmen und bis zum 1. Mai zu beenden. Diese Arbeiten bestehen darin, daß das Wasser von den Wegen abgeleitet und der Roth abgezogen wird, die ausgefahrenen Gleise wieder eingeebnet und mit Steinen oder Kies ausgeschüttet, auch die sonstigen Vertiefungen in der Fahrbahn ausgeglichen, Abflüsse und Schleusen gehörig geräumt und gereinigt und die Gräben in der vorgeschriebenen Weite und Tiefe gehoben werden. Soweit nöthig sind außerdem die Wege selbst zu versteinern und zu verkleben. Die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer werden aufgefordert, über die gehörige Ausführung obiger Anordnung Aufsicht zu führen, und sofern ihren Erinnerungen nicht Folge geleistet wird, die säumigen Wegebaupflichtigen zur Bestrafung bei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft anzuzeigen.
Königliche Amtshauptmannschaft
von Beschwitz.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 13. April 1881, Vormittags 9 Uhr, öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.
Die Tagesordnung ist aus dem im Amtshauptmannschaftlichen Gebäude befindlichen Anschlag zu ersehen.
Königliche Amtshauptmannschaft
von Beschwitz.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „K. V.“ wird von hier geschrieben: Die Eindrücke, welche der Kronprinz von den Zuständen in Rußland empfangen hat, sind die denkbar ungünstigsten. Daß die ganze kaiserliche Familie von den Fäden der nihilistischen Verschwörung umspannen ist, kann kaum einem Zweifel mehr unterliegen. Vor einigen Tagen noch hat man in dem Gürtel des jetzigen Thronfolgers nach einem Spaziergange des jungen Großfürsten einen Drohbrief an seinen Vater, den Kaiser Alexander, gefunden. Diese Thatsache verbürgt, wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, ein in Berlin wohlbekannter Diplomat, wahrscheinlich der frühere bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr von Rudhart. Angesichts der bodenlosen Korruption erscheint es um so unverständlicher, wie die „Nat.-Ztg.“ gegen die von zahlreichen Reichstags-Mitgliedern angeregten Maßregeln zur Verhütung von Verbrechen unter Benutzung von Sprengstoffen Opposition machen kann, zumal das liberale Blatt selber einräumt, daß Fürst Bismarck jener Anregung nahe stehe, und das- selbe von der allseitigen Bereitwilligkeit, die auswärtige Politik des Kanzlers zu unterstützen, spricht. So lange die National-Liberalen sich noch in der Gunst des herrschgewaltigen Mannes sonnten, hielt ihr Hauptorgan es fast für ein Kapitalverbrechen, in den Angelegenheiten der auswärtigen Politik an dem Reichskanzler auch nur Kritik zu üben. Seitdem das Tafelstuch zwischen dieser Partei und dem leitenden Staatsmanne zerschnitten scheint, besonders seitdem die Aussichten auf ein friedliches Zusammenleben zwischen Staat und Kirche sich wieder etwas günstiger gestalten, erachtet die „Nat.-Ztg.“ eine generelle Bekämpfung des Reichskanzlers für sehr wohl vereinbar mit patriotischen Gesinnungen.

Paris, 2. April. Die Nachrichten aus Tunis lauten kühnlich ernster. Gestern Abend rückten ein Bataillon Zuaven, eine Sektion Artillerie und eine Ambulanz von Konstantine an die tunesische Grenze, um die Krumirs, den räuberischen Stamm, der den Einfall in Algier gemacht, zu züchtigen. — Nach weiteren Nachrichten aus Algier ist es gestern an der tunesischen Grenze zu keinem neuen Kampfe gekommen. Der vorgestrige Zusammenstoß war sehr ernsthaft, derselbe dauerte 11 Stunden, 6 Tribus der Krumirs nahmen an dem Kampfe Theil; mehrere Tribus zögern noch, sich mit den Angreifern zu verbinden, doch versichert man, daß alle Grenzstämme geneigt sind, sich beim ersten Signal zu erheben. Die französischen Truppen haben Verstärkungen erhalten, Munitionsvorräte werden in Glajelum aufgespeichert. Während im Osten ein neues Königreich unter dem allgemeinen Enthusiasmus seiner Bevölkerung proklamirt worden, scheint im Westen ein Königreich schlimmen Tages entgegenzugehen. Das erstere: Rumänien, hat an seine auswärtigen Vertreter ein Rundschreiben über die Königsproclamation gerichtet, dem man eine allseitige

günstige Aufnahme prognostiziert und dessen Beantwortung seitens der Großmächte in der Anerkennung des neuen Titels bestehen dürfte. Das andere Königreich im Westen: Spanien, steht laut Nachrichten, die uns von guter Seite zugehen, vor einer schweren Krise, ja man will behaupten, daß ein Bürgerkrieg, resp. eine ernste Erhebung gegen das Königthum, gegen den Thron Alfonso's XII. nicht zu den Eventualitäten gehören, die man auch nur für eine längere Zeit als unbedingt ausgeschlossen betrachten könnte. Eine Bewegung, die sich schon jetzt ziemlich bedenklich anläßt, ist in Spanien thätig vorhanden, und zwar sollen bei derselben die Republikaner und die Sozialisten zusammenwirken. Auf der anderen Seite gährt es auch unter den Konservativen, die es gerne sehen, daß dem jetzigen liberalen Cabinet große Verlegenheiten erwachsen. Noch ist, wie man in Madrider gouvernementalen Kreisen versichert, die Regierung Herr der Situation und es muß sich zeigen, ob sie im Stande ist, den Eintritt bedenklicher Ereignisse zu verhüten.

Das Arrangement, welches die Botschafter in Konstantinopel, betreffend die Lösung der griechisch-türkischen Frage endlich zu Wege gebracht haben, kann nunmehr wohl als perfect betrachtet werden. Zwar ist, bevor die Vorschläge, über welche man sich geeinigt hat, Griechenland übermittelt werden, noch die Zustimmung der Kabinette abzuwarten. Allein niemand zweifelt, daß die Mächte den Resultaten, zu denen die Botschafter in ihren Beratungen gelangt sind, ihre Zustimmung geben werden. Nach allem, was man hört, dürfte das Arrangement lediglich auf der Abtretung kontinentalen Gebietes an Griechenland gelingen. Was Prevesa anbelangt, welches man englischerseits gern Griechenland zugetheilt gesehen hätte, so dürfte man im Compromißwege dahin von Prevesa bewenden zu lassen, wogegen Punta Griechenland zugeschlagen werden soll.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Herr Staatsminister Dr. von Abeken, Excellenz, beehrte am 29. v. M. das hiesige königliche Amtsgericht mit seinem Besuch. Der Herr Minister wohnte den statifindenden Sitzungen bei, ließ sich die Beamten vorstellen, nahm Einsicht von dem gesammten Geschäftsgange, besichtigte die Gefängnislocalitäten und fuhr Nachmittags 1/2 Uhr nach Dresden wieder zurück. Pulsnik. Unsere Volksbibliothek, deren Leserkreis sich immer mehr erweitert, ist jüngst durch folgende Werke bereichert worden: Kone, der Nordpolfahrer; — Thomas, die denkwürdigsten Erfindungen des 18. und 19. Jahrhunderts, 2 Bände; — Thomas, die denkwürdigsten Entdeckungen, 2 Bände; — Becker, Erzählungen aus

der alten Welt, 2 Bände; — Meurer, Dr. Martin Luthers Leben; — Mathesius, Dr. Martin Luthers Leben; — Wichern, Märtyrer der evang. Kirche; — Zahn, der Krieg von 1870—71 mit Karte; — Luthers; Tischreden; — F. Hoffmann, die Geschichte vom Tell, am Jambesi; — Ramdohr, Wallenstein; — Ramdohr, Friedrich II., der Hohenstaufe; — Funke, christliche Fragezeichen; — A. Richter, deutsches Ritterleben, 2 Bände; — A. Lee, Washington und Franklin; — Tschöke, Conradin, der Letzte der Hohenstaufen; — Chavanne, die Sahara; — Lippert, der Himmel und die Geschichte seiner Erkenntnis.

Pulsnik, 4. April. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll sich in letzter Zeit ein Schwindler in hiesiger Gegend herumtreiben, welcher sich als Colporteur ausgibt, den Leuten einen Roman: „Graf von Monte Cristo“ aufzuschwindeln versucht und, was die Hauptsache ist, dabei Loose von der Kölner Dombau-Lotterie, welche längst verfallen sind, für den Preis von 3 M. zum Verkauf bietet. Wir wollen daher nicht verfehlen, unsere Leser vor solchen Schwindlern ganz dringend zu warnen.

Pulsnik, 4. April. Der heutige vom herrlichsten Wetter begünstigte und bisher immer zahlreich besuchte Frühjahrsviehmarkt war auch diesmal sehr stark besucht und betrug der Viehzutrieb: 814 Stück Rinder, 203 Pferde und 284 Schweine.

Wir weisen bereits jetzt schon darauf hin, daß die auf den sächsischen Staatsbahnen am Sonnabend vor dem Osterfest gelösten Tagesbillets bis mit Mittwoch, den 20. April Geltung haben.

Auch für die zweite Sitzungs-Periode des Schwurgerichts zu Bautzen ist Herr Landgerichts-Director Dr. Wiesand daselbst zum Präsidenten ernannt worden.

Kamenz. In Brauna wurde am 31. März Abends in der 10. Stunde das Wohnhaus mit eingebauter Schmiede des Schmiedemeisters Carl Gutschlicht durch Feuer total eingeeßert. Brauna gehörte bisher zu den wenigen glücklichen Orten, wo seit Menschengedenken kein Brandunglück stattgefunden hat. — In derselben Nacht, in der 2. Stunde entstand in dem massiven, zum Rittergut Döbra gehörigen Mühlengebäude und zwar auf noch unermittelte Weise in der Mahlstube Feuer, wodurch dasselbe ausgebrannt und auch das ganze Mahlzeug mit vernichtet worden ist.

Dresden, 1. April. Die Militär-Extrazüge, welche im Laufe des heutigen Vormittags zur Beförderung der Offiziere und Mannschaften der beiden neuen Infanterie-Regimenter No. 133 und 134 nach ihren Garnisonen Zwickau und Leipzig von hier abgingen, lockten eine große Menge Schaulustiger nach den Bahnhöfen. Vom Leipziger Bahnhofe fuhr um 9 Uhr die 3 Schützenkompanien ab, welche zu dem 10. sächs. Infanterie-Regiment No. 134 nach Leipzig kommen und vom böhm.